

München wird mit einem FLINTA* Musikfestival zur Bühne für eine queere und diverse Popkultur

München wird mit einem FLINTA* Musikfestival zur Bühne für eine queere und diverse Popkultur,

Antrag Nr. 20-26 / A 03071 von der Stadtratsfraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 15.09.2022, eingegangen am 15.09.2022

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12460

Beschluss des Kulturausschusses vom 02.05.2024 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

| | |
|--|--|
| Anlass | Antrag der Stadtratsfraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 15.09.2022 München wird mit einem FLINTA* Musikfestival zur Bühne für eine queere und diverse Popkultur |
| Inhalt | Darstellung der bereits unterstützenden Förderstrukturen im Kulturreferat und Erläuterung eines Konzeptes zu einem FLINTA* Musikfestival in mehreren Schritten unter Einbeziehung der Szene in München |
| Gesamtkosten / Gesamterlöse | 50.000 € einmalig in 2024, Fördermittel in den Folgejahren in Höhe von ca. 50.000 € jährlich |
| Klimaprüfung | Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben. |
| Entscheidungsvorschlag | <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Stadtrat stimmt dem dargestellten Vorgehen zur besseren Sichtbarkeit und Vernetzung der FLINTA* Musikszene zu. 2. Der Stadtrat stimmt der Verwendung von Mittel aus dem Fonds Queere Gleichstellung in 2024 von bis zu 50.000 € zu. 3. Der Antrag „München wird mit einem FLINTA* Musikfestival zur Bühne für eine queere und diverse Popkultur“ ist damit ordnungsgemäß behandelt. |
| Gesucht werden kann im RIS auch unter | FLINTA*, Musik, Festival, Kultur |
| Ortsangabe | Marienplatz 1 |

München wird mit einem FLINTA* Musikfestival zur Bühne für eine queere und diverse Popkultur

München wird mit einem FLINTA* Musikfestival zur Bühne für eine queere und diverse Popkultur,

Antrag Nr. 20-26 / A 03071 von der Stadtratsfraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 15.09.2022, eingegangen am 15.09.2022

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12460

2 Anlagen

Beschluss des Kulturausschusses vom 02.05.2024 (SB)

Öffentliche Sitzung

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|--|--------------|
| I. Vortrag des Referenten..... | 2 |
| 1. Ausgangslage..... | 2 |
| 2. Aktuelle Situation und Herausforderungen..... | 3 |
| 3. Ausblick..... | 4 |
| 3.1 Förderung freie Szene..... | 4 |
| 3.2 Pilotphase für ein FLINTA*-Musikfestival München..... | 5 |
| 4. Entscheidungsvorschlag..... | 6 |
| 5. Finanzierung..... | 6 |
| 6. Klimaprüfung..... | 6 |
| 7. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten..... | 6 |
| II. Antrag des Referenten..... | 7 |
| III. Beschluss..... | 7 |

I. Vortrag des Referenten

1. Ausgangslage

Das Kulturreferat wurde mit einem Antrag der Fraktion Die Grünen / Rosa Liste gebeten, ein Konzept für ein regelmäßig stattfindendes FLINTA* Musikfestival zu erarbeiten. In der Produktion und auf der Bühne sollen ausschließlich FLINTA* (gebräuchliche Abkürzung für Frauen, Lesben, inter*-, nicht-binäre und trans* - Personen sowie Agender-Personen) oder zumindest Bands, Gruppen mit einem mehrheitlichen FLINTA* Anteil vertreten sein.

Das Kulturreferat begrüßt den Vorschlag der Fraktion Die Grünen / Rosa Liste zur Etablierung eines FLINTA* Musikfestivals, das zur Bühne für die queere und diverse Popkultur in München wird und den Künstler*innen den dringend benötigten öffentlichen Raum, aber auch die städtische Anerkennung verschafft.

Die Problematik ist bekannt, und das Kulturreferat versucht bereits seit einigen Jahren im Rahmen der vorhandenen Mittel FLINTA Künstlerinnen* im Allgemeinen und auch Musikerinnen* im Speziellen zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen.

Das inzwischen gut etablierte Fördermodell der Pop-Programmförderung für nicht-kommerzielle Konzertreihen in kleineren Musik-Locations und Musikfestivals der Popmusik trägt die Beteiligung von FLINTA*-Persönlichkeiten bereits als eines ihrer zentralen Förderkriterien in sich. Über dieses Fördermodell sind in den vergangenen Jahren beeindruckende Formate wie das All*In Festival, die NIKA Femme Power Reihe, das Mary Klein Clubfestival und in 2023 die intersektional ausgerichtete Wahala Wahala Live-Music & Talks Reihe gefördert worden.

Mit dem Förderbereich queer-feministische Kulturprojekte wird ganz grundsätzlich das Ziel verfolgt, für eine erhöhte Repräsentanz und Sichtbarkeit von FLINTA Personen in Kunst und Kultur zu sorgen. Ebenso geht es hier darum, Kulturprojekte mit entsprechender inhaltlicher Ausrichtung zu fördern. So konnten in den vergangenen Jahren diverse Projekte anschubfinanziert werden, die sich mittlerweile z.T. fest in der Münchner Kulturlandschaft etabliert haben, wie beispielsweise das interdisziplinäre „We won't shut up-Festival“ das jungen Münchner Musikerinnen sehr erfolgreich eine Bühne schafft oder die spartenübergreifende Ausschreibung zum Weltfrauen*tag unter dem Motto #sieinspiriertmich, in deren Rahmen jährlich eine Reihe queer-feministischer Veranstaltungen gefördert werden.

Im Bereich der Urbanen Kulturen liegt seit den letzten Jahren – sowohl im Zuschuss-Bereich als auch bei eigenen Projekten und Kooperationsveranstaltungen – ein besonderer Fokus auf der Förderung von FLINTA*-Musiker*innen und Bands. 2022-23 wurden mit Mitteln der Urbanen Kulturen verstärkt kleinere Popmusik-Veranstaltungen (u.a. im Milla Club, in der Glockenbachwerkstatt, im Kösk sowie Feierwerk, in der Roten Sonne, im Backstage, Zirka, Ampere, Giesinger Bahnhof bis zum Milla Club) gefördert, die von Frauen bzw. (vorwiegend) mit Frauen besetzten Kollektiven (u.a. CoreChaos, Conni Pazmandi, Queen Lizzy, Siren Sisters) initiiert und veranstaltet wurden. Die Siren Sisters entstammen der Soundsystemkultur und setzen sich in diesem stark männerdominierten Genre für die Sichtbarmachung von FLINTA* Persönlichkeiten ein.

Auch im Stadtjugendamt, Bereich Jugendkulturwerk/Politische Bildung, der das Theatron Pfingst-Festival verantwortet, wird seit Jahren auf ein entsprechendes Booking geachtet. Im Ausschreibungstext für die Vergabe des Theatron Pfingst-Festivals ist formuliert, dass beim Booking auf Gleichstellung zu achten ist. Es soll also ein möglichst hoher Prozentsatz von Frauen oder mit Beteiligung von Frauen angestrebt werden (mind. 33 % idealerweise aber 50%). Ebenso ist die queere Szene künstlerisch abzubilden.

2. Aktuelle Situation und Herausforderungen

Angestoßen durch den Antrag wurde im Kulturreferat ein noch stärkerer Fokus auf dieses Anliegen gerichtet. So konnten in 2023 weitere Formate realisiert und Akteur*innen gefördert werden, die zu mehr Sichtbarkeit von FLINTA* im Musikbereich beigetragen haben.

Beim Sommer-Theatron 2023 wurde zum ersten Mal ein Abend vom Förderbereich queer-feministische Kulturprojekte gestaltet – es wurde dort am 5.8.23 ein ausschließliches FLINTA Line Up präsentiert. Bei den vorbereitenden Gesprächen mit den beteiligten Künstler*innen wurde deutlich, dass nicht alle von dem Label FLINTA überzeugt sind. Das nachvollziehbare Argument lautet, dass „FLINTA“ kein Genre sei, und bei Auftritten von männlichen Künstlern auch nicht „Männer“-Festival als Label verwendet würde. Daher wurde auf dieses Label bei der Ankündigung verzichtet. Die Künstlerin LNA ging aber während ihres Auftritts darauf ein und schaffte Awareness für ihre Erfahrungen als sich etablierende Künstlerin in einem sehr männlich geprägten Umfeld. Erfahrungen, die sie auch in ihrer Musik aufgreift.

Das Anliegen, in der mehrheitlich weißen und cis-männlich geprägten Musikszene Gegenentwürfe zu präsentieren, besteht auch in der Szene schon sehr lange, und es gibt viele Akteur*innen, die hierauf den Fokus legen und wie oben schon erwähnt entsprechende Förderanträge beim Kulturreferat einreichen.

Als weitere Beispiele seien hier das Mystic Choir Kollektiv genannt, das in 2023 zum ersten Mal erfolgreich eine Veranstaltung zur Walpurgisnacht unter dem Motto „Wir erobern uns die Nacht zurück“ mit hauptsächlich FLINTA* Personen vor und hinter der Bühne durchgeführt hat. Oder die Veranstaltung BLOOM vom WUT Kollektiv mit We are Subjects im Rahmen von #sieinspiriertmich im Import Export, bei der es zwei Tage lang um Nachwuchsförderung ging, und FLINTA* Newcomer*innen ein Weg in die Musik- und Kulturszene von München aufgezeigt wurde. Dabei entstand eine Datenbank¹ für bessere Sichtbarkeit von FLINTA-Künstler*innen, in die Eintragungen weiter möglich sind.

Unterstützt mit einem Popmusikveranstaltungszuschuss organisierte der Münchner Künstler und Aktivist Waseem im Rahmen des Projektes 40 Jahre Graffiti-Kunst die Veranstaltung HipHop Femepowerment.

Durch den Bereich Urbane Kulturen konnten 2023 einige queer-feministische Projekte an verschiedenen Orten (vom Import Export über das Backstage bis zum Muffatwerk oder in Off Spaces) unterstützt werden, wie beispielsweise das Geek Festival im Feierwerk, das einen Austausch mit der Electro-Pop und Dance-Gruppe FEMM aus Tokio initiiert hatte. Das Festival bot – über den Auftritt von FEMM hinaus – einen geeigneten Rahmen für einen fachlichen Austausch mit FLINTA*-Persönlichkeiten aus München und setzte ein klares Zeichen für mehr Diversität und Chancengleichheit in der (Pop-)Musikszene.

Von Juni 2023 bis April 2024 förderte der Bereich Urbane Kulturen die Reihe BLITZ-Transgressive, welche auch vom Musikfonds der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt wurde. Dabei ging es darum, mittels einer Konzertreihe, in der Live-Performances auf DJ-Sets trafen und durch Artist Talks eingebettet wurden, Grenzüberschreitungen verschiedener Musikkulturen aus der Perspektive der Clubkultur zu erforschen. Es ging um Transgression zwischen Genres, aber auch im Hinblick auf normative Vorstellungen von Gender. Ein Themenschwerpunkt mit dem Titel „I wanna see you vogue. HipHop, Noise and Gender“ befasste sich mit queerer Popmusik. In diesem Kontext sollte auch ausgelotet werden, welche Strukturen es braucht, um mehr Diversität in der Clubkultur zu erreichen, wie es gelingt, FLINTA* Künstlerinnen mehr Sichtbarkeit in der Musikszene zu verschaffen, inwieweit sich der Diskurs über Musik dadurch verändert und Crossovers zu diverseren Publikumszusammensetzungen führen.

¹ <https://jucmusic.com/bloom/> (Stand: 16.01.2024)

Die Reihe Wor(l)ld Connects, die jeweils in Kooperation mit wechselnden Partner*innen und Initiativen aus der Münchner Szene stattfindet und zum Ziel hat, lokale und internationale Künstler*innen aus der urbanen Musik miteinander zu vernetzen, setzte 2023 den Fokus auf mehr Sichtbarkeit für FLINTA* Künstlerinnen aus den Genres HipHop, Electro(-Pop), Dub und Roots und regte Studio Sessions und musikalische Begegnungen an. Mit dabei waren u.a. Kokonelle, Gündalein, Queen Lizzy und Taiga Trece aus München sowie internationale Künstlerinnen wie Paulina Sotomayor/PAHUA (Mexiko Stadt), Starrlight (Amsterdam) und DJ Carolina Gasolina (Sydney), die u. a. die von ihr initiierte Awareness-Kampagnen im Bereich FLINTA* in West Sydney vorgestellt hatte.

Dieser nur in Ausschnitten dargestellte Einblick in die Münchner Szene soll deutlich machen, wie stark bereits ein Bewusstsein für die in diesem Antrag formulierten Anliegen herrscht. Die genannten Förderbereiche stehen in engem Austausch mit der Szene wie beispielsweise der Fachstelle Pop - Feuerwerk, WUT Kollektiv, Nikamusik, Safe the Dance, CoreChaos oder Afro Diaspora 2.0.

Es gibt viel Zuspruch zu dieser Idee, aber auch Bedenken, die im Kulturreferat ernsthaft aufgenommen wurden und Berücksichtigung finden. Ein eigenes, ausgewiesenes FLINTA* Musikfestival würde ggf. etablierte Festivals mit Nachholbedarf im Booking ihrer Aufgabe entledigen und es besteht die Gefahr, dass leichtfertig auf das neue FLINTA* Festival verwiesen wird. Viele befürworten daher eher eine Quoten-Strategie, bei der das Anliegen ist, den FLINTA* Anteil bei (städtisch geförderten) Festivals zu erhöhen. Außerdem gilt es weiter bestehende Strukturen zu stärken und sichtbar(er) zu machen. In den genannten Förderbereichen wird das weiter geschehen. Aus Sicht des Kulturreferats ist es auch unabdingbar, die Szene weiter einzubeziehen und nicht „an der Szene vorbei“ ein eigenes neues Festival zu schaffen. Um das Ziel zu erreichen, mehr Sichtbarkeit und Präsenz von FLINTA* Künstlerinnen auf großen Bühnen zu schaffen, gilt es diese Ansätze parallel zu verfolgen und mehrgleisig zu arbeiten.

3. Ausblick

3.1 Förderung freie Szene

Da das Thema im Kulturreferat an mehreren Stellen angesiedelt ist, wird mehrgleisig gearbeitet. Die Förderung eines solchen Musikfestivals - oder eben einer Reihe, welche die ähnliche Relevanz wie ein Musikfestival entwickeln kann! – wird weiter in die bereits beschriebene Pop-Programmförderung integriert. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, wie gut dieses Fördermodell geeignet ist, Veranstaltungen mit Fokus auf FLINTA* und damit die Präsenz innerhalb der Kulturszene zu fördern. Eine anteilige Fördersumme wird im Rahmen der Ausschreibung an Projekte vergeben, die sich inhaltlich wie musikalisch der Beteiligung von FLINTA*-Personen verschreiben. Die Mittel werden somit direkt an Veranstalter*innen aus der Szene vergeben. Dies hat zwei Vorteile: Zum einen werden die Akteur*innen aus der Szene nachhaltig gestärkt und zum anderen können die Mittel somit ohne größeren bürokratischen Aufwand vergeben werden, indem sie an ein bereits funktionierendes und etabliertes Fördermodell angedockt werden.

In Kooperation mit dem Förderbereich feministische Kulturarbeit sind bereits konkrete Förderungen für 2024 zugesagt, die genau dieses Thema umsetzen:

So wurde bereits zum dritten Mal und diesmal mit größerem Umfang ausgestattet (9.000 €), das interdisziplinäre und spartenübergreifende feministische Festival „We won't shut up“ gefördert. „We won't shut up“ ist ein Festival zum Internationalen Frauentag, das von einem Münchner Kollektiv aus Menschen unterschiedlichster Hintergründe mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, möglichst viele Aspekte und Themen, die mit diesem Datum zusammenhängen, miteinander zu verbinden. Aufklärung zu betreiben und zu informieren,

auf Missstände hinzuweisen, Frauen aus unterschiedlichen (Fach-) Bereichen eine Stimme zu geben, Künstler*innen und Musiker*innen die Gelegenheit zu bieten, ihre Kreativität zu präsentieren und diesen wichtigen Tag gemeinsam zu feiern.

Ein ähnliches Anliegen verfolgen die Initiator*innen von „Actionella – Frauen* in der Musik“ (13.500 €). Mit echter „Action“ soll im Domagkpark ein Festival von Frauen für Frauen und alle, die sich dafür begeistern können, präsentiert werden. Die Veranstalter*innen vom Verein Between Art & People e.V. wollen Beteiligten einen Ort bieten, wo sie aktiv werden können, wo Bands / Musiker*innen sich kennen lernen und nachhaltig vernetzen können.

Für die bereits beschriebene Reihe Wor(l)d Connects ist eine Weiterführung des queer-feministischen Schwerpunktes in 2024 im Bereich der Schnittstellen der Genres Synth Pop & Post Hardcore, Spoken Word & Jazz & HipHop geplant.

3.2 Pilotphase für ein FLINTA*-Musikfestival München

Neben der dargestellten weiteren Förderung von einschlägigen Projekten der Freien Szene plant das Kulturreferat in 2024 zusätzlich drei konkrete Projekte unter Einbeziehung der Szene umzusetzen. Mit dem Ziel, Sichtbarkeit zu erhöhen, Vorbilder zu schaffen und Role Models wirken zu lassen, sollen mit mehreren auf das Jahr verteilten Projekten Impulse gesetzt werden. Damit wird den begrenzten Ressourcen im Referat Rechnung getragen und gleichzeitig werden mehrere Impulse über das Jahr zu dieser Thematik gesetzt.

Gestartet wird mit der Kickoff Veranstaltung zur in der Szene bekannten queer-feministischen Kulturreihe #sieinspiertmich. Mit einem Schwerpunkt auf FLINTA* in der Musik wird ein entsprechendes Lineup präsentiert. Vorteil ist es hier, Synergien zu nutzen und die bereits an der Reihe aktiv beteiligte Szene mit einbeziehen zu können. Das Rahmenprogramm des Kickoffs bietet traditionell Raum zur Vernetzung und zum Austausch. Auch einige der ausgewählten Projekte im Rahmen von #sieinspiertmich haben diesen inhaltlichen Fokus.

Des Weiteren wird es im Rahmen des Theatron-Sommerfestivals wieder einen Abend mit Fokus auf FLINTA*-Musikerinnen geben. Dieses Mal wird der Abend komplett extern kuratiert und durchgeführt, um der Szene Zugang zu dieser exklusiven Bühne zu bieten. Dieses Konzept soll in den nächsten Jahren weiterverfolgt werden.

Mit den gesammelten Erfahrungen soll schließlich im Herbst/ Winter ein Festivaltag realisiert werden. Neben einem FLINTA* LineUp wird es auch dort Raum für Vernetzung und Austausch geben. Nötige und hilfreiche Maßnahmen können im Rahmen von Expert*innenrunden oder Paneldiskussionen besprochen und vertieft werden. Auch Personen aus anderen Städten mit entsprechenden Erfahrungen (wie beispielsweise Frankfurt am Main oder Köln) können eingeladen werden, um Input für eine Weiterentwicklung in München zu geben. Ein genaues Konzept wird mit einem noch auszuwählenden Team aus der Szene entwickelt.

Ein Team für die Konzeption, Planung und Durchführung eines solchen Festivals soll mittels einer Ausschreibung gefunden werden. Es soll dazu ein Kurzkonzept eingereicht werden. Über die Einreichungen wird eine verwaltungsinterne Jury entscheiden, die dem Team im weiteren Prozess beratend zur Seite steht. Das Kulturreferat bringt weitere Ressourcen wie Zugang zu möglichen Locations (bspw. Muffatwerk, HP8, Kreativquartier mit Import-Export, Zirka, Pathos, Schwere Reiter, etc.) sowie Öffentlichkeitsarbeit mit ein.

Nach Durchführung dieser Pilotphase werden die Rezeption und die Beteiligung evaluiert sowie das Konzept für die weiteren Jahre konkretisiert. In diesem Rahmen wird auch geprüft, ob Mittel der Initiative Musik abgerufen werden können.

4. Entscheidungsvorschlag

Das Kulturreferat führt unter Einbeziehung der lokalen und ggf. überregionalen FLINTA*-Musikszene die drei oben beschriebenen Veranstaltungen durch, mit dem Ziel mehr Sichtbarkeit von FLINTA* sowie Role Models für FLINTA* in der Musik zu schaffen.

Der Stadtrat stimmt dem vorgeschlagenen Konzept zu. Der Stadtrat gibt für die Umsetzung der drei dargestellten Projekte Gelder aus dem Fonds Queere Gleichstellung frei.

5. Finanzierung

Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 21.12.2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08341) wurde bei der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* (KGL) der „Fonds Queere Gleichstellung“ eingerichtet. Der Fonds dient der Förderung von Projekten zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von LGBTIQ* (Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans*, inter*, nichtbinären und queeren Menschen) in München und ist mit einer jährlichen Summe von 400.000 € ausgestattet. In Ziffer 5 wurde geregelt, dass Mittel aus dem Fonds ausschließlich über einen Beschluss des jeweiligen Fachausschusses, für das Kulturreferat also der Kulturausschuss, abgerufen werden können. Ein Finanzierungsbeschluss ist nicht notwendig, da die Mittel bereits zur Verfügung stehen.

Es sollen in 2024 für die Realisierung dieses Anliegens 50.000 € aus dem Fonds Queere Gleichstellung zur Verfügung gestellt werden. Für die weiteren beschriebenen einschlägigen Projekte kommt das Kulturreferat mit bereits vorhandenen Mitteln auf.

6. Klimaprüfung

Das Vorhaben hat Klimaschutzrelevanz. Für eine klimafreundlichere Veranstaltung wird das Kulturreferat in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen Müll und CO2-Sparmaßnahmen entwickeln. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen bei bereits etablierten Formaten wie beispielsweise dem AnderArt-Festival, das sich erfolgreich als Zero Waste Festival erprobt, gibt es auch hier unterschiedliche Stellschrauben, die es in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen gilt. So lassen sich zum Beispiel in den folgenden Bereichen klimaschutzrelevante Maßnahmen identifizieren: Catering (Vermeidung von Verpackungen, Mehrwegbehältnisse), Öffentlichkeitsarbeit (nur notwendige Druckauflage, klimaneutraler Druck auf Recyclingpapier, digitale Werbung), Dekoration (Wiederverwendbares und Nutzung von Initiativen wie Treibgut), Mülltrennung und -entsorgung ganz generell (entsprechende Behälter zur Verfügung stellen), Kommunikation mit Gästen, Technikausstattung, energiesparendes Bühnenlicht oder Transport der eingeladenen Künstler*innen. Alle Beteiligte an diesem Vorhaben werden diesbezüglich sensibilisiert und zur Mitwirkung eingeladen.

7. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* und die Gleichstellungsstelle für Frauen haben die Vorlage mitgezeichnet. Die Koordinierungsstelle stimmt dem Mittelabruf

aus dem Fonds Queere Gleichstellung zur Verwendung des hier beschriebenen Zweckes zu.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knorr, und die Verwaltungsbeirätin für Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen, Volkskultur, Interkulturelles (Abt. 3), Frau Stadträtin Marie Burneleit, sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Stadtrat stimmt dem dargestellten Vorgehen zur besseren Sichtbarkeit und Vernetzung der FLINTA* Musikszene zu.
2. Der Stadtrat stimmt der Verwendung von Mittel aus dem Fonds Queere Gleichstellung von bis zu 50.000 € zu.
3. Der Antrag „München wird mit einem FLINTA* Musikfestival zur Bühne für eine queere und diverse Popkultur“ ist damit ordnungsgemäß behandelt.
4. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Anton Biebl
Referent

IV. Abdruck von I. mit III.
über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. Kulturreferat

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An Abt.3
An Abt.1
An GL2
An die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ*
An die Gleichstellungsstelle für Frauen

z.K.

Am.....